

Stellungnahme der Matreier Liste zur Gemeinderatssitzung vom 12. November 2010

In der letzten GR-Sitzung wurden unter anderem folgende Punkte behandelt zu denen die Matreier Liste hiermit Stellung nehmen will:

Widmung von Freizeitwohnsitzen beim Panzlwirt im Matreier Ortszentrum:

Obwohl der Gemeinderat bereits jetzt mehr als die für Matrei gesetzlich zugelassene Anzahl von Freizeitwohnsitzen beschlossen hat, hat die Bürgermeisterliste von Dr. Köll für die Widmung von 5 weiteren gewerblichen Freizeitwohnsitzen im Ortszentrum gestimmt. Für die Matreier Liste ist es einerseits die falsche Entwicklung, direkt im Ortszentrum noch mehr gewerbliche Freizeitwohnsitze zuzulassen, andererseits können wir nicht nachvollziehen, wie man zusätzliche Freizeitwohnsitze beschließen kann, wenn die gesetzlich zulässige Grenze bereits überschritten ist.

Bgm. Dr. Köll argumentierte zwar mit Matrei bei einer Neuerhebung zusätzlich zustehenden Freizeitwohnsitzen, wir sind allerdings der Meinung solche Beschlüsse dann zu fassen, wenn die Fakten auf dem Tisch liegen und wir wieder Handlungsspielraum haben, den wir auch für die eine oder andere beantragte Widmung von Privatpersonen brauchen.

Beide Argumente waren für uns Begründung genug, dem Antrag derzeit geschlossen nicht zuzustimmen. Abstimmungsergebnis: 9:8 dafür.

Stellungnahme zur Widmung von Freiland, etc in "Tourismusgebiet" im Bereich der "Panorama Gastronomie GmbH", Goldriedstraße 4:

Dieser Punkt war bereits in der letzten GR-Sitzung vom 4. Oktober auf der Tagesordnung. Bgm. Dr. Köll erklärte damals auf ausdrückliche Nachfrage der Matreier Liste, dass das vorliegende Projekt der Panorama Gastronomie GmbH mit den betroffenen Nachbarn insbesondere dem Hotel Goldried diskutiert worden und eine Einigung in Aussicht sei.

Nun ist jedoch entgegen der Information von Dr. Köll dennoch eine negative Stellungnahme der Hotel Goldried GmbH zum Projekt eingegangen und haben auch weitere Nachbarn sich uns gegenüber ablehnend zu dem Projekt geäußert. Die Erweiterung der bestehenden Bar/Diskotheke und des Restaurants der Panorama Gastronomie GmbH hat aufgrund der Beeinträchtigung durch Lärm und Verkehr speziell wegen der beengten Verkehrsverhältnisse im Bereich der ehemaligen Talstation der Goldried-Bergbahn naturgemäß großen Einfluss auf die Nachbarn und deshalb war und ist es für die Matreier Liste wichtig, dass das Projekt mit den unmittelbaren Nachbarn abgestimmt ist.

Solange es dem Projektbetreiber nicht gelingt, eine einvernehmliche Lösung mit den Nachbarn zu erreichen, lehnt deshalb die Matreier Liste diese Widmungsänderung ab und hat deshalb sein Abstimmungsverhalten aufgrund dieser, der Matreier Liste am 4. Oktober nicht bekannten und vom Bürgermeister auch nicht mitgeteilten negativen Haltung der betroffenen Nachbarn geändert.

Abstimmungsergebnis: Die Bürgermeisterliste bestätigte trotz der negativen Stellungnahme die Widmung mit 9 Stimmen gegen die 8 Stimmen der Matreier Liste.

Stellungnahmen zur Widmung für das Fachmarktzentrum am Ortseingang von Matrei:

Zu dieser sehr umstrittenen und von der Matreier Liste stets abgelehnten Widmung gingen ablehnende Stellungnahmen von insgesamt mehr als 20 Matreier Bürgern, darunter 17 Matreier Kaufleuten des Ortszentrums ein. Die Stellungnahmen bestätigten die Argumentation der Matreier Liste in vollem Umfang.

Die Matreier Liste fühlt sich verpflichtet die bestehenden Unternehmen zu schützen und gleichzeitig das unmittelbare Ortszentrum zu stärken. Hier handelt es sich um teilweise seit Jahrzehnten

eingesessene und einheimische Betriebe mit vielen Mitarbeitern und betroffenen Familien. Es geht darum deren Existenz zu sichern.

Ein Fachmarktzentrum am Ortsrand mit einer deutlich besseren Erreichbarkeit hat eindeutig Wettbewerbsvorteile die zu Lasten der bestehenden einheimischen Firmen im Ortszentrum gehen. Weiters wird durch dieses neue Fachmarktzentrum das Marktle weiter ausgedünnt, deshalb haben wir diese Widmung erneut abgelehnt.

Bürgermeister Dr. Köll und seine Listenmitglieder gefährden unserer Meinung nach mit der erneuten Bestätigung dieser Widmung die Existenz vieler Matrieer Betriebe und schwächen weiter das unmittelbare Ortszentrum. Uns hat in der GR-Sitzung besonders die besserwisserische und abwertende Art von Dr. Köll bestürzt mit der er die vielen nachvollziehbaren Argumente und auch Existenzängste in der Stellungnahmen der betroffenen Matrieer vom Tisch wischte.

Verkauf von ca. 3,8 Hektar Wald aus dem "Klauswald" an den früheren Vizebürgermeister Johann Steiner:

Am 12. März 2010, also 2 Tage vor der letzten Gemeinderatswahl, wurde im Rahmen des Tagesordnungspunktes "Anträge des Ausschusses für Land- und Forstwirtschaft sowie Sicherung und Erschließung des ländlichen Raumes", ein Grundsatzbeschluss gefasst, ca. 3,8 ha Wald aus dem Klauswald an den früheren Vizebürgermeister Johann Steiner zu verkaufen, allerdings den konkreten Kaufvertrag nach Vorliegen eines Schätzgutachtens der Bezirksfortsinspektion in einer späteren GR-Sitzung zu genehmigen.

Aufgrund dieses Grundsatzbeschlusses lagen nun das Schätzgutachten und der Kaufvertrag vor, der vorsieht, dass Johann Steiner den Grund um ca. 1,5 bis 2 Euro pro m², dem Schätzpreis für das teilweise gerodete Waldgrundstück, kaufen könne.

Johann Steiner will diesen Grund jedoch nicht als Wald sondern als Weide nutzen, im Kaufvertrag steht allerdings der deutlich niedrigere Waldpreis laut Schätzgutachten und nicht der Preis für Wiese/Weide oder zumindest ein Mischpreis (Wiese/Weide ist in Matriei 3 bis 5-mal mehr wert). Weiters sind Veräußerungen von Gemeindegrund in dieser Größenordnung, da nicht geringfügig, laut Tiroler Gemeindeordnung §81 öffentlich auszuschreiben, was hier nicht erfolgt ist und worüber Bürgermeister Dr. Köll die Gemeinderäte in der Sitzung am 12. März 2010 auch nicht informiert hat.

Da hier Gemeindevermögen entgegen geltenden gesetzlichen Bestimmungen ohne öffentliche Ausschreibung veräußert werden soll, noch dazu zu einem Preis, der deutlich niedriger ist als der Marktpreis für die beabsichtigte zukünftige Nutzung, haben die Mitglieder der Matrieer Liste diesem Verkauf so nicht zugestimmt. Der ehemalige Vizebürgermeister erhält hier sozusagen exklusiv und unter Ausschluss anderer möglicher Interessenten die ggf. einen höheren Preis zahlen würden, fast 4 ha Grund zu einem äußerst günstigen Preis.

Mit den neun Stimmen von Dr. Köll und seiner Listenmitglieder wurde damit eines der Herzstücke des Gemeindewaldes verkauft, denn schneller Zuwachs, geringe Schlägerungskosten, beste Erreichbarkeit und begehrte Holzqualität zeichnen das Holz aus dem Klauswald aus. Ein Beispiel für den verantwortungslosen Umgang von Dr. Köll und seiner Liste mit dem Gemeindevermögen. Wir werden prüfen inwieweit dieser Verkauf ohne Ausschreibung rechtlich überhaupt zulässig ist.

Diverse Grundangelegenheiten:

Schließlich kam es noch zu einem besonders deutlichen Beispiel wie unverantwortlich die Bürgermeisterliste angeführt von Dr. Köll mit Gemeindegut umgeht.

Im Zuge einer Grenzangepassung sollten kleine öffentliche Teilflächen an einen Grundeigentümer abgetreten werden, an sich absolut kein Problem und von der Matrieer Liste selbstverständlich

befürwortet. Allerdings nicht zu dem in der Sitzung vorgeschlagenen Preis von nur 2 Euro pro Quadratmeter, es handelt sich nämlich um Baugrund für den in Matriei im betroffenen Ortsteil in der Größenordnung von 100 Euro bezahlt wird!

Nachdem unser Vorschlag einen angemessenen Preis für diese zu einem Baugrund gehörende Fläche zu verlangen von Bürgermeister Dr. Köll ohne weitere Diskussion über einen angemessenen Preis stur abgelehnt wurde, sahen wir uns gezwungen dem Verkauf um 2 Euro pro Quadratmeter abzulehnen.

Übertragung von Darlehen der Marktgemeinde Matriei an den Abwasserverband Hohe Tauern Süd:

Die jahrelange Praxis der Schuldenverschleierung wird von Bürgermeister Dr. Köll auch im neuen Gemeinderat unverändert weitergeführt.

Mit den Stimmen der Bürgermeisterliste setzte er wie in der Vergangenheit durch, dass insgesamt 2.350.000 Euro an Darlehen der Marktgemeinde an den Abwasserverband Hohe Tauern Süd übertragen werden. Damit scheinen diese Schulden in der offiziellen Berechnung der Gemeinde Matriei nicht mehr als Schulden auf, wenngleich die Marktgemeinde Matriei selbstverständlich voll für die Rückzahlung in Form von sogenannten "Umlagen" aufkommen muss.

Damit hat die Schuld einen anderen Namen, eine Schuld bleibt sie dennoch, deshalb haben wir von der Matrieier Liste diesem Vorhaben geschlossen unsere Zustimmung versagt.

Festsetzung der Steuern, Gebühren, Entgelte und Abgaben für das Jahr 2011:

Der laut Tagesordnung vorliegende Vorschlag zur Gebührenerhöhung sprach zwar von der Indexanpassung an den VPI, eine genaue Kontrolle ergab allerdings, dass es sich um Erhöhungen von mindestens 2,5-3% handelte, also weit mehr als der derzeitige Verbraucherpreisindex beträgt.

Die Matrieier Liste machte den Vorschlag, die Erhöhung gemäß dem mittleren Verbraucherpreisindex der letzten 12 Monate in der Höhe von 1,46% anzusetzen. Dieser Vorschlag wurde von der Bürgermeisterliste abgelehnt, sie setzte mit ihrer Mehrheit Erhöhungen bis 3% durch.

Die ohnehin schon hohen Matrieier Gebühren werden also weiter unverhältnismäßig erhöht. Wir sehen das als völlig ungerechtfertigte Zusatzbelastung und Abzockerei der Matrieier Bevölkerung für die Dr. A. Köll und seine Listenmitglieder verantwortlich sind.

Antrag der Matrieier Liste offene Dienststellen der Gemeinde öffentlich auszuschreiben:

Um mehr Transparenz in die Besetzung von Dienstposten bei der Marktgemeinde zu bringen, schlägt die Matrieier Liste vor, alle offenen Dienststellen in Zukunft erst nach erfolgter öffentlicher Ausschreibung, mindestens zwei Wochen an der Amtstafel in Matriei und Huben sowie auf der Internetseite der Marktgemeinde und in einem regionalen Printmedium, neu zu besetzen.

Dieser, von allen Mitgliedern der Matrieier Liste unterschriebene Antrag wurde jedoch aufgrund der Ablehnung der Bürgermeisterliste nicht einmal offiziell in die Tagesordnung aufgenommen und damit auch kein Beschluss dazu gefasst.

Laut TGO hat der Bürgermeister nun sechs Monate Zeit diesen Antrag auf die Tagesordnung einer zukünftigen GR-Sitzung zu bringen. Wir sind gespannt, ob er sich für einen so einfachen, klar formulierten Antrag, der hilft mehr Gleichbehandlung in die Gemeinde zu bringen, wirklich so lange Zeit lässt und haben bereits angekündigt bei allzu langer Verzögerung zu diesem Thema aufgrund unserer Gemeinderatsstärke eine eigene Gemeinderatssitzung zu verlangen, die dann innerhalb von zwei Wochen ab Antragstellung abzuhalten wäre.